

Informationen der Gemeinderatsfraktion der Freien Wählergruppe 'Bayerisches Meran'

Zur Gemeinderatssitzung 2016/4 vom 16. Mai 2016

Die Sitzung am 16. Mai 2016 fand im Freibad-Gelände in Gleißenberg statt. Die Öffentlichkeit war nicht zugelassen. Einziger Tagesordnungspunkt war die "**weitere Vorgehensweise hinsichtlich der notwendigen Reparaturen im Freibad Gleißenberg**". Da die Niederschrift am 12. Oktober 2016 vom Gemeinderat genehmigt wurde, sind die Inhalte dieser Sitzung der Öffentlichkeit nun zugänglich.

Bürgermeister Christl teilte dem vollständig anwesenden Gemeinderat mit, dass der **Filter** der Aufbereitungsanlage des Badwassers **defekt** sei. Der Filter sei an mehreren Stellen undicht und Schweißarbeiten seien, ohne dass der Filter dem Technikhaus entnommen wird, nicht möglich. Desweiteren habe Herr Dums aus Furth im Wald als Sicherheitsbeauftragter Bedenken gegen eine Reparatur ohne Absicherung erhoben. Eine Reparatur in Form eines Ausbaus durch das Dach und eines Ersatzes des unteren Filterteils würde ca 36000€ kosten.

Obwohl Bürgermeister Christl zu diesem Zeitpunkt bereits dem Pächter des Freibadkiosks und den beiden Bademeistern von der Nicht-Öffnung des Freibades informiert hatte und die Anmietung des Heizcontainers abgesagt hatte, wurde die Diskussion geführt, als ob eine Öffnung des Freibades wirklich in Erwägung stünde. Bürgermeister Christl wollte nachträglich eine Unterstützung für seine bereits gefällte Entscheidung. Die Gemeinderäte Albert Mühlbauer, Ludwig Lehneis, Wolfgang Bierl, Anton Pfeiffer und Matthias Fischer gaben ihm nachträglich diese Unterstützung und stimmten für die **Schließung des Freibades** Gleißenberg. Die Gemeinderäte Dr. Siegfried Seidl, Anton Saurer und Gabriele Lang-Kröll stimmten dagegen.

Was wurde diskutiert:

Absolute Uneinigkeit bestand in der Meinung darüber, ob der defekte Filter kostengünstig repariert werden kann oder nicht.

Nach Auskunft des Bürgermeisters war lediglich eine Firma vor Ort, die für eine mögliche Schweißung keine Gewährleistung übernehmen wollte und die eine Schweißung ohne Sicherung des Behälters für gefährlich hielt. Zwei weitere Firmen sind nicht gekommen. Herr Dums vom Büro für Arbeitssicherheit empfahl ebenfalls keine Schweißung ohne Absicherung. Eine andere Möglichkeit den Filter zu ersetzen sei, ihn aus dem Gebäude durch das Dach herauszunehmen und wieder einzusetzen. Das würde aber mindestens 36000€ kosten.

Nach Meinung von Gemeinderat Anton Saurer, zertifizierter Schweißnahtprüfer, wäre es durchaus möglich den Filterbehälter vor Ort abzusichern und zu schweißen. Er hat sich angeboten dies auch selbst kostenlos zu bewerkstelligen. Das wurde vom Bürgermeister abgelehnt.

Die Möglichkeit eine weitere Fachmeinung eines Schweißers einzuholen, wurde ebenfalls abgelehnt.

Den Gemeinderäten der FWBM war dabei durchaus klar, dass eine solche Reparatur in Form einer "geschweißten Flickarbeit" nur eine kurzfristige Überbrückungslösung sein kann. Sie wollten aber eine Schließung absolut vermeiden.

Gemeinderätin Gabriele Lang-Kröll bezeichnete die **Abstimmung als Farce**, da der Bürgermeister die Entscheidung zur Schließung bereits gefällt und umgesetzt hatte. Nach seiner Aussage werde er, auch für den Fall, dass der Gemeinderat für eine Reparatur stimmen würde, das Bad nicht öffnen.

Seit der Gemeinderatssitzung vom 16.7. 2014 drängen die Gemeinderäte der FWBM auf ein Sanierungskonzept, auf eine Planung, auf das Ausloten von Fördermöglichkeiten und werden bei jeder Sitzung mündlich auf die nächste Sitzung vertröstet. Diese mündlichen Zusagen werden aber in keinem offiziellen Sitzungsprotokoll erwähnt. Deshalb stellten sie nun am 23. Mai 2016 einen **schriftlichen Antrag** an die Gemeinde auf "Erstellung eines nachhaltigen Sanierungs- und Nutzungskonzeptes für das Freibad Gleißenberg".

V.i.S.d.P. Gabriele Lang-Kröll